Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 33

Rubrik: Äther-Blüten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Übers verlorene Dolce-farniente

Theodor Geus hat sich im Reiseblatt der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» (12. Juli 1984) unter der Überschrift «Aktivitäten» einige Gedanken über die – für heutige Begriffe – Sinnlosigkeit des Ausruhens während der karg bemessenen Ferienzeit (er hat das Wort Urlaub wohlbedacht aus dem Spiel gelassen) gemacht. Er registriert den Verlust der Fähigkeit, die Freizeit zur Besinnung auf sich selbst oder zur Beschäftigung mit seinen Mitmenschen zu nutzen. Das führte zum Defizit. Das Problem lösten aber nicht Psychologen. Die Ferienhändler erkannten die Defekte rascher und schufen den Animator, den Klub und das Dorf. Und noch hält das Heftpflaster.

Geus spinnt den Faden nicht weiter bis zur kürzlich auf deutschem Boden erkämpften 38½-Stunden-Woche als Vorläufer weiterer Arbeitszeitverkürzungen, die jedem Menschen zu gönnen sind, der während Wochen und Monaten in einem System ein Rädchen darstellt. Gerät dieser Mensch aber während seinen Ferien gleich wieder in ein Räderwerk und unter die Fuchtel des Vorarbeiters – sprich Animator vom Dienst –, dann entfernt er sich immer weiter von seinen letzten Freiräumen und der so viel gelobten Selbstverwirklichung, die es doch auf allen Ebenen – und ob Frau oder Mann, jung oder alt – anzustreben gelte.

Wir müssten uns bei den Nachbarn im Süden vermehrt über die Kunst des Daseins orientieren, also dort ein wenig in die Schule des Lebens gehen, statt uns in Ferienghettos abzukapseln, wo wir der Langeweile anheimfallen und nach dem professionellen Unterhalter und Eintänzer schreien. Man nippe ohne Hemmungen einmal am Becher des Dolce farniente, um zu erkennen, wie weit wir von der Kunst des Nichtstun abgewichen sind. Der graue Alltag lauert ja schon an der nächsten Ecke. *Lukratius*

Arbeitsplatz 1984.
Meister: Holmer, Bringmer, Längmer, Reichmer, Häbmer, Gimmer, Gangmer, Hilfmer.
Lehrling: Läckmer.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS

Aufgegabelt

Der sozialdemokratische Basler alt Regierungsrat Max Wullschleger schreibt: «In meiner Jugend besass ich den Glauben, dass die wesentliche Verbesserung der materiellen Lage den Menschen auch ‹besser› mache, im Sinne eines stärkeren Engagements für die Gemeinschaft. Ein Vierteljahrhundert Hochkonjunktur und Wohlstandsentwicklung hat von diesem Glauben nicht mehr viel übrig gelassen. Durch die Wohlstandsentwicklung ist der einzelne Mensch egoistischer geworden, und er hat weniger Sinn für die Gemeinschaft und für die Solidarität mit seinen Mitmenschen ...»

Äther-Blüten

Vorzeitig ausgeblendet (kurzer Atem?) erklang in der «Guten Morgen»-Sendung von Radio DRS der Schlager:
«Es lebe der Spoart!
Er ist gesund und macht uns hoart ...» *Ohohr*

Apropos 1984

Mit ihren Heimcomputern und einiger Tücke sind vier 13- bis 16jährige Amerikaner ins Datensystem der Nasa eingedrungen und haben mit ihren zynischen Botschaften die Angestellten der Weltraumbehörde an der Nase herumgeführt ... *pin*

Armon Planta

Teurer Leerlauf

Kein Bauer
DARF
dem Nachbarn
Milch verkaufen

Er MUSS damit
zur Sammelstelle

Von dort fährt SIE
nach Winterthur!

Als teure Pastmilch
kehrt sie dann
dem Nachbarn
greifbar
ins «Lädeli» zurück